

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Benjamin Schultze.

Schultze, Benjamin

Tarangambadi, 01.01.1720-31.12.1721

8. - 9. Juni 1720

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-175396](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-175396)

9. Die Moynen malebarig gegenged.
Coll: 2, 3. So dan aber H. Rysenmaier
wider mein Verwilligen in der
Lactifera und Melkdrüsen, weil
ich zu aben nicht besessen, mit mir

In Abende, da meine Bändig^{CU}
sollte gezeichnet werden, so ließ
ich die Mayen nicht ablesen.

10. In Vorgangenen Nacht, so man
sich geruht. Die Morgens war ein
Prank und Nagelnam für mich
wollte ich abnehmen, da von
ihm mir gelassen war. Ich bekam
an diesem Tage das selige Fieber, und
wurde abendlich mitgenommen.

11. Mein Fieber fielt mich noch bettlägerig.

12. An diesem Vornittage vomirte
und parierte ein glüh, worauf
große Entzündung entstand, und
nachmittags absinken mir, da brach
das Fieber 3 Tage nicht ab. Ich
fand es sehr in Fieber und Fieber in der
Nacht an meine Fieber catechisiert.

13. Bis man in den Vorgangenen Nacht
und den ganzen Tag Fieber, so noch
größer. Die Morgens nach dem 100,
so gab ich catechisiert, mich mir lassen
den Kopf waschen. Journal sehr starker
an meine Malabarischen Bändig^{CU}
anbricht. Römer. Mit viel gelbes, das
Liquor Paul. So ich die Mitternacht
14. Ein mirs Paul wegen Maltigrit in der
Chalabarischen Bändig^{CU} gar zu, welche

115 Selbst unser Gottes Dienst vorbereitet
falls, auch die besten die hier da
wäre in dem Dilemma an dem Dilemma
leben, so sage ich ihnen: in diesem sind
Arbeiten, darüber liegt es in solchen
Lagen werden nach Hause, nur dann
fürs revange den ganzen Tag müssen
die Dinge, sondern in den Eingefassten
Jungen abnormale gezeigt, nur die
den Jüngern, ist es nicht möglich ist.
Nach gründlicher Arbeit. 2. und 3. und 4.
glücklicherweise portugiesisch über das. Evan
gelium Luc. 14. 16. Considerando o regno
dos ceos semelhante a esta grande
ceia. 1. quem tem apatellado esta grande
ceia. 2. quaes pessoas são convidadas. 29
3. os poucos que gostam esta ceia. Continúa
auch das selb. Abhandlung mit 17. Personen
zu feiern. Nachmittags malabarisch
catechisiert über das röm. Capital an der
Röm. Glücklicherweise sehr geordnet
am 1. Joh: 3. 13. 14. Ist Johannes
Erkenntnis an dem Gläubigen
dass es ist nicht möglich den Menschen
wissen, sie von der Welt getrennt werden.
2. Die Menschen wissen sie ge-
heißt werden, weil sie Kinder Gottes
und dem Vater in das Leben gelobt werden.